

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 2 (1897-1898)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Die Zeit  
**Autor:** Sutermeister, O.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-309972>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

jeden Schülerin, da und dort waren als Zwischenarbeiten noch gehäkelte und gestrickte Kinderkleider, Schürzen u. s. w. ausgestellt.

Das Ganze bot ein so schönes Bild des Vielen, was unter guter Anleitung, bei regem Fleisse in 20 Wochen auf diesem Felde gearbeitet werden kann, dass alle Besucher mit grosser Befriedigung das Prüfungslokal verliessen und gewiss Mancher den Wunsch hegte, es möchte jeder Tochter Gelegenheit geboten werden, solchen Unterricht geniessen zu können, denn wenn auch nicht eine jede Arbeitslehrerin werden will, so sind doch gründliche Kenntnisse in den Handarbeiten in jeder Lebenslage von grossem Nutzen.

Es hat freilich die eine oder andere Tochter Gelegenheit, sich nach der Schulentlassung in diesem oder jenem Fache noch auszubilden, es bleibt aber im allgemeinen Wissen dabei immer eine Lücke. Dann hat auch das gemeinsame Arbeiten und Steuern nach *einem* Ziel für die jungen Mädchen so grossen Reiz, dass sie die Anstrengung der Kurs-Schulzeit nicht fühlen und später mit Freude daran zurückdenken, wie sie auch mit dankbarer Liebe sich ihrer Lehrerinnen erinnern.

*Eine im Arbeitsschuldienste Ergraute.*

## Die Zeit.

Wie schnell ist eine Stunde doch vorbei!  
Ein Tag, wie bald auch ist er hingeschwunden!  
Ein Jahr fliegt hin, als ob's ein Tag nur sei,  
Ein Leben, ach, wie Jahre, Tage, Stunden.

Und doch — wie unerschöpflich ist die Zeit,  
Wie reich an Sturm und Frost, an Frucht und Blüte!  
Wie reich ein Leben auch an Schmerz und Leid,  
An Menschenliebe und an Gottesgüte!

*O. Sutermeister.*

## Reales und Ideale.

### Rücktrittsgehälter, Lehrerkassen, Lebensversicherung und Lehrerinnenheim. <sup>1)</sup>

Von Frl. Flühmann, Seminarlehrerin in Aarau.

„Das Leben ist ein Rechenexempel.“

„Euch drücken Sorgen und Schuhe nicht, ihr Vöglein, ihr habt es gut“, weit besser als so ein Menschenkind, dessen Mutter bekanntlich die Sorge ist,

<sup>1)</sup> Referat, gehalten an der Generalversammlung des schweizerischen Lehrerinnenvereins im Juni 1896 in Aarau. Wir bringen dasselbe nachträglich zum Abdruck, da der Lehrerinnenverein im Begriff steht, in Sachen einen praktischen Schritt zu thun, indem er, ohne Zwang für die Mitglieder, doch zu ihren Gunsten, ein Abkommen mit einer vertrauenswürdigen Versicherungsgesellschaft sucht.

Bezüglich des Referates sei bemerkt: die Zeit war kurz, Gegenstand und Material ausgedehnt. So konnte die Behandlung weder allseits gründlich noch vollständig sein. Auf Wunsch wird weitere Auskunft gerne erteilt. — Zahlen waren unvermeidlich, ja die Hauptsache. *Sie sprechen.* Wer nicht hören und eine Weile sich ordentlich damit befassen mag, der lasse nur gleich das Ganze ungelesen.